

„Kulturfokus Energie-Region“ Energie-Region Weiz-Gleisdorf

Projektleiter: Martin Krusche

Projekträger: „kultur.at: verein für medienkultur“

Überblick: www.van.at/kunst/ost/base/map.htm

Aus dem Projektantrag:

Mehr Selbstverantwortung und ein Gewinn an Professionalität für größere Vorhaben sollten begünstigen, daß es zu fruchtbaren Kooperationen zwischen Privatpersonen/Vereinen, Kommunen und Wirtschaftstreibenden kommen kann. Das zwingt NIEMANDEN in ein bestimmtes Modell, sondern schafft vor allem

- a) praktische Schnittstellen und*
- b) einen erhöhten Informationsfluß.*

[...]

Das ist das einjährige Projekt als Startphase für einen mehrjährigen Prozeß in der Region, gestützt auf eine Vorgeschichte, aus der ich etliche Grundlagen beziehen konnte. Das bedeutet, es waren für Überlegungen und Praxisschritte schon einige Vorgaben vorhanden. Ich mußte also nicht bei Null beginnen.

Ich hatte mir vorgenommen, drei Quartale des Jahres 2009 für eine intensive Phase von Aktion und Reflexion zu nutzen, also für Erhebungen, Thesenentwicklung und praktische Erprobungsschritte. Das vierte Quartal 2009 liegt nun vor mir. Es soll der Auswertung des bisherigen Weges und der Festigung von Erreichtem dienen.

Zum Abschluß des dritten Quartals habe ich einen Abend fixieren können, an dem Veronica Kaup-Hasler Gleisdorf besuchte. Sie ist die Intendantin des Festivals „*steirischer herbst*“.

Auf dem Foto sieht man Kaup-Hasler (rechts) mit dem Gleisdorfer Kulturreferenten Hannes Felgitsch und der Kunsthistorikerin Mirjana Peitler-Selakov.

Das symbolisiert meine Orientierung auf Wirkungen lokaler, regionaler und internationaler Relevanz. (Es geht nicht bloß um örtliche Effekte!)



Dieses Trio eröffnete die Ausstellung „*Wie spät ist es?*“, für welche Peitler-Selakov Kunstschaaffende aus Deutschland, Italien, Spanien, Österreich und der Türkei eingeladen hatte, um unsere „*Strecke*“ durch die Innenstadt zu bespielen. Der Moment ist also symbolisch überhöht und so gut nach außen sichtbar geworden: www.van.at/next/code/crossing/dok/

Einige Tage vor dieser Vernissage (am 3.10.09) hatte Richard Mayr, Hausherr der „*Stadtapotheke*“, am 25.9.09 einen eigenen Akzent auf dieser „*Strecke*“ gesetzt.

Wie hängt das alles zusammen? Ich hab in der Region die „*Strecke*“ und den „*Korridor*“ definiert. Zwei „*Labor-Situationen*“, um bestimmte Thesen zu überprüfen und Aufgabenstellungen zu erproben. Die *Strecke* bezieht sich auf *ein* Stadtzentrum, konkret: In Gleisdorf. Die Erfahrungen daraus sollen aber auch auf andere Zentren anwendbar sein.

Der *Korridor* bezieht sich auf eine *Region*, konkret die Route zwischen Weiz und Gleisdorf, welcher entlang die „*Energie-Region Weiz-Gleisdorf*“ angelegt ist.

Arbeitskontakte zu benachbarten Regionen habe ich im Sinne der „*LEADER-Option Kontext-Region*“ ebenfalls geknüpft.

Auf dem Foto: Bürgermeister Christoph Stark (links) mit Hausherr Richard Mayr bei der Vernissage zur ersten offiziellen Veranstaltung von „*gleisdorf: ein L für die kunst*“, im Web unter: www.van.at/next/code/log/set04/log188.htm



Die „*Strecke*“

Die meisten Orte sind heute nicht mehr konzentrisch angelegt. Sie wurden *polyzentrisch*. An ihren Rändern entstanden neue Zentren, die „alten Zentren“ mußten dort hin viele Funktionen abgeben. Das schafft die Möglichkeit, in den alten Zentren neue Agenda einzuführen. Ich erprobe zur Zeit: „*gleisdorf: ein L für die kunst*“: www.van.at/next/code/crossing/set01/page09.htm

Der „*Korridor*“

Es gibt in der Oststeiermark noch kein Beispiel, daß in einzelnen Kommunen eine Art von Kulturpolitik entwickelt wurde, die über jeweilige Ortsgrenzen *hinaus* reicht. Selbst „*regionext*“ und die neuen Kleinregionen haben das noch nicht bewirkt. Ich erprobe zur Zeit ein Beispiel von „best practice“ auf regionaler Ebene. Ein erster Akzent auf dem Korridor ist „Die Poster-Serie“, www.van.at/next/code/crossing/set01/page10.htm

Meine Team-Situation

Für die Laborsituation bei „*gleisdorf: ein L für die kunst*“ habe ich eine Teamsituation herbeigeführt, in der mir drei Aktive aus verschiedenen Metiers zur Seite stehen:

- Geschäftsfrau Barbara Lukas (Betreiberin der Galerie „einraum“)
- Eventmanagerin Katharina Mayr und
- Kunsthistorikerin Sigrid Meister (Kustodin des Gleisdorfer „Museum im Rathaus“)

Mein „*Bindeglied*“ zur Stadtgemeinde Gleisdorf hin ist

- Winfried Kuckenberger, der Leiter des „*Büro für Kultur & Marketing*“

Das Foto zeigt die Runde bei einer Konferenz mitten auf dem Gleisdorfer Hauptplatz.



Von links: Mayr, Meister, Kuckenberger und Lukas.

Mein Konsulent in Fragen der regionalen Wirtschaft ist

- Alfred Tieber, heute Geschäftsführer des TIP-Citymanagement von Gleisdorf, vormals Geschäftsführer der regionalen Zeitschrift „*WOCHE*“

Mein Konsultantin in Fragen der Gegenwartskunst ist

- Kunsthistorikerin Mirjana Peitler-Selakov (leitende Kuratorin des Grazer „*MedienKunstLabor*“)

Mein Konsulent für Fragen der kulturellen Regionalentwicklung ist der

- Kulturwissenschaftler Günther Marchner

Meine primäre Kontaktperson zum Regionalverband ist
-- LEADER-Managerin Iris Absenger

Mein Kooperationspartner in Fragen der Stadt Weiz ist
-- der Künstler Hubert Brandstätter, von Bürgermeister Helmut Kienreich befugt, die Stadt in dieser Sache zu vertreten

Meine Kooperationspartnerinnen für das weiterführenden Gesamtprojekt sind:
-- Keramikerin Christa Ecker-Eckhofen (kaufmännische Leitung) und
-- Kulturmanagerin Michaela Zingerle (organisatorische Leitung)

Status quo

Die Arbeitsergebnisse der ersten drei Quartale, zuzüglich anderer Erfahrungspotenziale, haben es Ecker-Eckhofen, Zingerle und mir ermöglicht, für den Zeitraum 2010 bis 2013 ein Konzept zu erarbeiten, das dem regionalen Kulturgesehen gewidmet ist, weitgehend innovative Schritte zeigt, dabei aber definitiv zu jedem Aspekt des Vorhabens schon auf erste Praxisschritte baut, die wir in der Region gesetzt haben.

Des bedeutet, wir reden hier nicht über bloße Spekulation, über pure Annahmen. Wir konnten im Vorfeld schon eine Reihe von Optionen als untauglich ausschließen und uns auf jene Aspekte konzentrieren, welche für die Zukunft vielversprechend erscheinen.

Das versetzt uns auch in die Lage, die konzeptuelle Arbeit für die Jahre 2010 bis 2013 so anzulegen, daß wir Reflexionsschritte berücksichtigen, in denen der Ansatz für eine Zeit nach 2013 (Ende des LEADER-Programmes) bedacht wird. Wir planen also mittel- *und* langfristig.

Zusammenfassend

... läßt sich feststellen, daß ich folgende Arbeitsansätze gefestigt und mit einander verknüpft habe, um daraus mit mehreren Teams in die nächsten Jahre hinein zu gehen:

- lokale Optionen
- regionale Vorhaben
- Arbeitskontakte zu Nachbar-Regionen („Kontextregion“)
- Arbeitskontakte zu südosteuropäischen Nachbarregionen ... im Sinne der erweiterten oststeirischen Städtepartnerschaft und der EU-Region „Adria Alpe Pannonia“; siehe dazu:
<http://www.kleinezeitung.at/steiermark/fuerstenfeld/2152223/auftakt-fuer-staedtekooperation.story>

Transparenz

Der gesamte Prozeß ist seit Jahren, aber auch speziell mit dem jungen LEADER-Kulturansatz, detailliert in meinem Projekt-Logbuch im Internet dokumentiert:

www.van.at/next/code/log



Auf der „Strecke“; im Bild: der deutsche Künstler Björn Segschneider